

## Anhang

## A. Fibeltypologie

Aus Gründen der Konkordanz zu anderen Typologiesystemen und um Mißverständnissen vorzubeugen, werden die verwendeten Typenbezeichnungen im folgenden kurz definiert. Es erfolgt ferner unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes eine Einordnung der Formen in die durch H. J. EGGERS (1955) definierten älterkaiserzeitlichen Stufen. Die Angaben werden durch die Ergebnisse einer nach ausschließlich typologischen Kriterien erstellten Fundlisten-seriation der geschlossenen Komplexe im Arbeitsgebiet ergänzt (**Beilage 4**). Für die durchgeführte Seriation standen insgesamt 239 geschlossene Grabfunde mit Fibeln der älteren Römischen Kaiserzeit zur Verfügung, die Kombinationen unterschiedlicher Fibeltypen enthielten. Die Produktionszeit und die Verwendungszeit der Typen vor dem Hintergrund der Gebrauchsspuren blieb dabei allerdings unberücksichtigt.

(Alle Abbildungen im Maßstab 2:3)

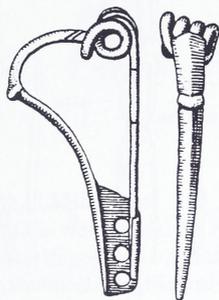


Abb. 125 Almgren Fig. 2. Neubrandenburg, Grab 83.

## Almgren Fig. 2

Beschreibung (**Abb. 125**): Der Fibeltyp entspricht Kostrzewski Var. M, N und O. Die Fibeln sind eingliedrig und haben in der Regel eine unterständige Sehne. Die Spiralrolle besitzt nur wenige, meistens etwa vier Windungen. Das häufig fast drahtförmige, seltener breit ausgebildete Bügeloberteil ist hochgewölbt. Sofern vorhanden, befindet sich der kleine, wulst- oder krepfenartige Bügelkamm in Fußrichtung hinter der höchsten Wölbung des Bügeloberteils. Das Bügelunterteil ist entweder ebenfalls drahtförmig oder hat einen eher schmalen, dachförmigen Querschnitt, der sich zum Fibelfuß hin verjüngt. Der längsrechteckige oder trapezförmige Nadelhalter kann durchbrochen oder geschlossen ausgebildet sein.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers A. Fibeln dieses Typs treten gelegentlich in älterkaiserzeitlichen Fundzusammenhängen auf und werden daher allgemein als Übergangsform von der Vorrömischen Eisenzeit zur Römischen Kaiserzeit betrachtet (KOSTRZEWSKI 1919, 37; LEUBE 1978, 11). Sie sind kennzeichnend für die Stufe Eggers A (MOTYKOVÁ-ŠNEIDROVÁ 1963, 7, Beilage 3; 1965, 107; LEUBE 1978, 11). Unter den im Arbeitsgebiet berücksichtigten

Grabfunden befindet sich nur ein einziger geschlossener Funde einer geschweiften Fibel mit einem Fibeltyp der Stufe Eggers B2.<sup>111</sup> Häufiger sind dagegen Kombinationen mit Fibeln der Stufe B1.

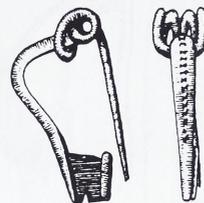


Abb. 126 Almgren Fig. 15. Wiebendorf, Grab 456.

## Almgren Fig. 15

Beschreibung (**Abb. 126**): Die Fibeln dieses Typs sind eingliedrig und haben eine unterständige Sehne. Der drahtförmige Bügel ist leicht gewölbt, ein Bügelkamm fehlt. Der kleine Nadelhalter zeigt gelegentlich an seiner Stirnseite eine kleine Kehlung.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Fibeln Almgren Fig. 15 gelten als einheimische Nachbildungen provinziäl-römischer Soldatenfibeln der Stufe Eggers B1 (COSACK 1979, 22 f.).

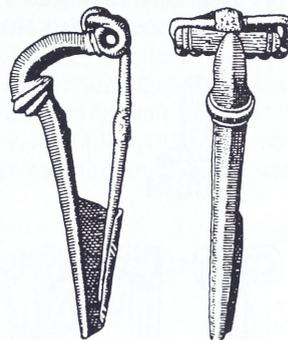


Abb. 127 Almgren Fig. 19. Neubrandenburg, Grab 65.

## Almgren Fig. 19

Beschreibung (**Abb. 127**): Die Fibeln sind eingliedrig und haben einen kleinen, bandförmigen Sehnenhaken. Die Spiralrolle wird durch eine Platte bzw. einen Balken, den sog. Stützbalken, zum Bügeloberteil abgedeckt. Das kurze Bügeloberteil ist steil aufgerichtet, so daß zwischen Oberteil und dem krepfenartigen Bügelkamm an der Innenseite des Bügels ein Kerbung entsteht. Das verhältnismäßig lange, im Querschnitt dachförmige Bügelunterteil verjüngt sich zum Fibelfuß. Der Nadelhalter ist trapezförmig ausgebildet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Bei den Fibeln Almgren Fig. 19 handelt es sich offenbar um eine provinziäl-römische Form, die nach Kastellfunden in die erste Hälfte des 1. Jh. datiert wird (RIHA 1979, 71; Taf. 78).<sup>112</sup>

<sup>111</sup> Wiebendorf, Kr. Ludwigslust, Grab 695 (mit Almgren Gr. II, Fig. 38).

<sup>112</sup> Eine solche Fibel in Augst wird durch die Beifunde sogar erst in das 3. Viertel des 1. Jh. datiert.

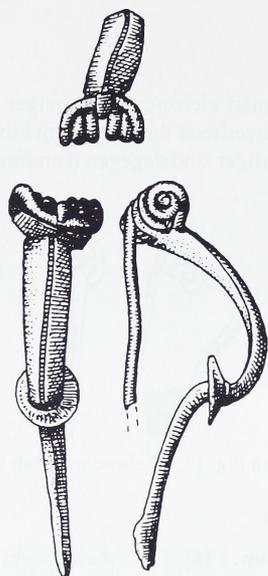


Abb. 128 Ähnlich Almgren Fig. 20. Schwandt.

ähnlich Almgren Fig. 20

Beschreibung (Abb. 128): Die Form Almgren Fig. 20 entspricht weitgehend dem Typ Almgren Fig. 19. Unterschiedlich ist lediglich die Gestaltung des Bügeloberteils, das bei Almgren Fig. 20 weniger steil und eher harfenförmig ausgebildet ist.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die Form hat in provinzialrömischem Fundzusammenhang etwa eine Zeitstellung in tiberisch-neronische Zeit (RIECKHOFF 1975, 80).

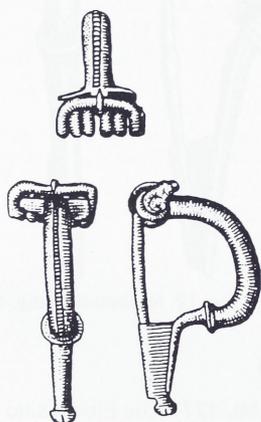


Abb. 129 Almgren Fig. 22. Schwandt.

Almgren Fig. 22

Beschreibung (Abb. 129): Die eingliedrige Fibel hat einen kleinen Sehnenhaken. Die Spiralrolle wird wie bei Almgren Fig. 19 von einem Balken abgedeckt. Das Bügeloberteil ist halbkreisförmig gewölbt. Der krepfenartige Kamm befindet sich in Fußrichtung hinter der höchsten Wölbung. Das Bügelunterteil ist sehr kurz gestaltet und schließt mit einem Fußknopf ab.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Der provinzialrö-

mische Fibeltyp wird nach Kastellfunden in den Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert (RIHA 1979, 70; Taf. 78).

Eingliedrige Armbrustfibeln mit breitem Bügelunterteil: Almgren Gruppe I

Allgemeine Beschreibung: Für die Fibeln dieser Gruppe ist allgemein eine unterständige Sehne kennzeichnend. Abgesehen von möglichen reparierten Stücken wurde die Sehne der Fibeln nur selten überlang belassen und um das Bügeloberteil geschlungen. Das Bügelunterteil ist im Vergleich zu den geschweiften Fibeln der Form Almgren Fig. 2 eher breit ausgebildet.

Allgemeine typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. A. v. MÜLLER (1957a, 20) vermutet, daß die Fibelgruppe allgemein der Stufe B1 zuzuordnen sei. Diese Ansicht wird durch die im Arbeitsgebiet berücksichtigten Zusammenfunde bestätigt. Nur einmal trat eine Fibel dieser Gruppe in einem hinsichtlich seiner Geschlossenheit allerdings fragwürdigen Befund gemeinsam mit einem Fibeltyp der Stufe B2 auf.<sup>113</sup>

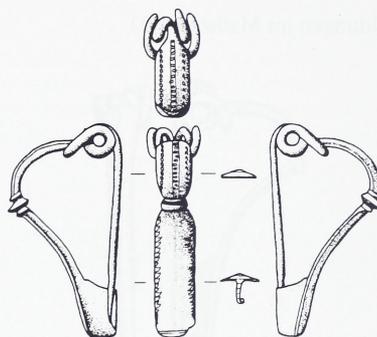


Abb. 130 Almgren Gr. I, Fig. 10. Körchow, Grab 20.

Almgren Fig. 10

Beschreibung (Abb. 130): Bügeloberteil und Bügelunterteil sind breit, häufiger fast bandförmig gestaltet. Hinter der Wölbung des Bügeloberteils befindet sich ein krepfenartig ausgebildeter Bügelkamm. Die Form des Fibeltyps erinnert zuweilen an die der geschweiften Fibeln Almgren Fig. 2, so daß eine Unterscheidung gelegentlich schwer ist.<sup>114</sup>

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

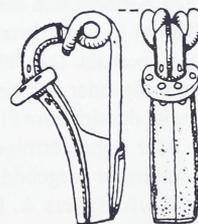


Abb. 131 Almgren Gr. I, Fig. 11. Hombek, Grab 12.

Almgren Fig. 11

Beschreibung (Abb. 131): Der Fibeltyp entspricht weitgehend der Form Almgren Fig. 10. Das Bügeloberteil ist je-

<sup>113</sup> Blievenstorf, Kr. Ludwigslust, Grab 315/U128 (Almgren Gr. I, Fig. 12 und Gr. II, Fig. 29).

<sup>114</sup> Beispielsweise Neubrandenburg, Grab 31.

doch schlanker ausgebildet und weist an seiner Oberseite einen schwachen Grat auf.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

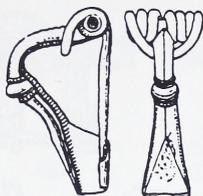


Abb. 132 Almgren Gr. I, Fig. 12. Hornbek, Grab 12.

#### Almgren Fig. 12

Beschreibung (Abb. 132): Das Bügeloberteil ist drahtförmig und weist gelegentlich an seiner Oberseite einen schwachen Grat auf. Das Bügelunterteil verbreitert sich in Fußrichtung deutlich und ist gelegentlich an seiner Oberseite facettiert.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.



Abb. 133 Almgren Gr. I, Fig. 14. Quarstedt-Darzac.

#### Almgren Fig. 14

Beschreibung (Abb. 133): Dieser eher selten auftretende Typ entspricht ebenfalls weitgehend der Form Almgren Fig. 12. Unterschiedlich ist dagegen die höhere Anzahl der Windungen an der Spiralrolle und die dadurch für die Stabilität nötige, um das Bügeloberteil geschlungene Sehne.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

### Rollenkappenfibeln: Almgren Gruppe II

Allgemeine Beschreibung: Namensgebend für Fibeln der Gruppe II sind die Rollenkappen, die die Spiralrolle auf ganzer Länge zum Bügeloberteil hin umschließen. Rollenkappenfibeln sind immer zweigliedrig. Abgesehen von Almgren Fig. 41 wurde die separat gefertigte Spirale stets von innen am Bügeloberteil vernietet. Die Fibeln haben je nach Typ entweder einen Sehnenhaken oder eine Sehnenhülse. Der Bügel ist in der Regel insgesamt bandförmige ausgearbeitet und wird von einem Kamm in Ober- und Unterteil gegliedert.

#### Almgren Fig. 24

Beschreibung (Abb. 134): Der Fibeltyp entspricht den Almgren Fig. 23–25/32–33. Kennzeichnend für die Form ist der durchbrochene Nadelhalter. Diese Durchbrechungen können aus mehreren geometrischen Figuren, mehreren oder einzelnen Löchern oder einzelnen, schlüssellochartig angeschlitzten Löchern bestehen. Der Nadelhalter hat eine insgesamt rechteckige oder trapezförmige Gestalt und kann innen zur Bügelunterseite hin geschwungen sein. Direkt



Abb. 134 Almgren Gr. II, Fig. 24. Hornbek, Grab 39.

über der Rast befindet sich gelegentlich eine kleine eingeschnittene Kehlung. Die Fibeln haben einen bandförmigen, massiv gegossenen Bügel, der durch einen flach gehaltenen wulst- oder scheibenartigen Bügelkamm in Ober- und Unterteil gegliedert wird. Gelegentlich ist der Kamm mit einer Nut für Drahteinlagen versehen. Rollenkappen und Spiralrolle sind im Verhältnis zur Länge der Fibeln recht kurz gehalten. Der häufig plastisch verzierte Sehnenhaken ist breit und bandförmig ausgearbeitet (wie Almgren Fig. 31a-d). Eine im nördlichen Deutschland seltene Variante (Almgren Fig. 23) steht offenbar in der Tradition der geschweiften Fibeln und besitzt ein schlankes, sich zum Fuß hin leicht verjüngendes Bügelunterteil.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Der Fibeltyp Almgren Fig. 24 ist Leitform der Stufe Eggers B1 (EGGERS 1955, 200). Auch A. v. MÜLLER (1957a, 20) ordnet den Typ anhand von Fundvergesellschaftungen der Stufe B1 zu.<sup>115</sup>

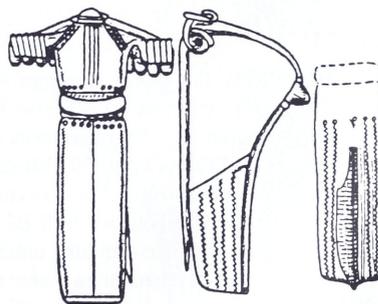


Abb. 135 Almgren Gr. II, Fig. 26. Hornbek, Grab 31.

#### Almgren Fig. 26

Beschreibung (Abb. 135): Die Fibeln dieser Form unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Ornamentierung des Nadelhalters vom oben besprochenen Typ Almgren Fig. 24. Das kennzeichnende Merkmal ist hier der geschlossene Nadelhalter (Almgren Fig. 34a-b).

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die Fibeln dieses Typs gelten als etwa zeitgleich mit Fibeln Almgren Fig. 24 (WE-

<sup>115</sup> Der bei v. MÜLLER erwähnte Fund von Jamel, Kreis Nordwestmecklenburg, erschien hinsichtlich seiner Geschlossenheit fragwürdig und wurde daher hier nicht mitberücksichtigt.

GEWITZ 1944, 109). Nach A. v. MÜLLER (1957a, 21) ist die Form sicher der Stufe B1 zuzuordnen.

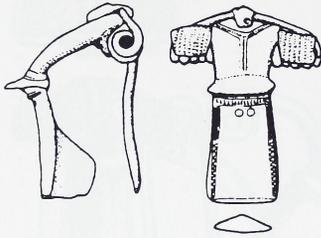


Abb. 136 Almgren Gr. II, Fig. 27. Bordesholm, Grab 172.

#### Almgren Fig. 27

Beschreibung (Abb. 136): Diese Form der Rollenkapfenfibeln entspricht ebenfalls weitgehend den Typen Almgren Fig. 24 und 26. Kennzeichnend ist das sich zum Fuß hin verbreiternde Bügelunterteil und der geschlossene Nadelhalter wie bei Fibeln Almgren Fig. 26. Ferner sind die Fibeln selten so lang wie die vorher besprochenen Rollenkapfenfibeln und machen insgesamt einen eher gedrungenen Eindruck. Entsprechende Stücke mit langer Spiralrolle, ausgeschmiedetem halbkreisförmigem Bügelkamm und eher ohem Nadelhalter wurden diesem Typ nicht zugeordnet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. In der Literatur wird dieser Typ nicht von Almgren Fig. 26 unterschieden. Das gleiche gilt daher für seine Stufenzugehörigkeit (v. MÜLLER 1957a, 21).

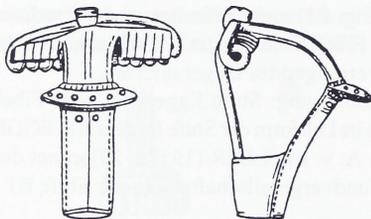


Abb. 137 Almgren Gr. II, Fig. 28. Hombek, Grab 316.

#### Almgren Fig. 28

Beschreibung (Abb. 137): Die Form Almgren Fig. 28 ist äußerst schwer von Fibeln Almgren Fig. 26 bzw. Fig. 27 einerseits und Fibeln Almgren Fig. 29 andererseits abzugrenzen. Zu Recht schließt E. COSACK (1979, 30) daher Almgren Fig. 28 und 29 zu einer einzigen Form zusammen und bezeichnet sie als Rollenkapfenfibeln der Stufe B2. Dennoch wurde hier der Versuch einer Unterscheidung unternommen. Ob Fibeln dieser Art jedoch tatsächlich zu einem regelrechten Typ erklärt werden können, muß vorläufig offen bleiben.

Für diese Mischform sind Merkmale des Typs Almgren Fig. 26 kennzeichnend, die gemeinsam mit solchen des Typs Almgren Fig. 29 auftreten. Dies kann beispielsweise ein flach ausgeschmiedeter, halbkreisförmiger Bügelkamm, der über die Breite des Bügels hinaus geht, an einer ansonsten dem Typ Almgren Fig. 26 zuordnebaren Fibel sein. Weitere Hinweise wären ein höherer, fast quadratisch geformter Nadelhalter, ein ausgeschmiedeter, nicht massiver Bügel oder eine im Vergleich zu Fibeln Almgren Fig. 26 längere Spiralrolle. Wenigstens ein Merkmal sollte eher dem Typ Almgren Fig. 26 entsprechen.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Die Zusammenfun-

de im Arbeitsgebiet unterstreichen die bereits durch A. v. MÜLLER (1957a, 21) hervorgehobene Mittelstellung der Form zwischen den Stufen B1 und B2.

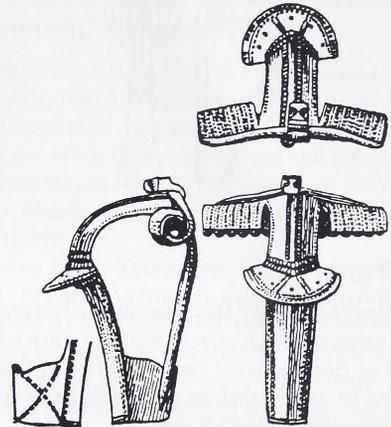


Abb. 138 Almgren Gr. II, Fig. 29. Hombek, Grab 855.

#### Almgren Fig. 29

Beschreibung (Abb. 138): Für Fibeln vom Typ Almgren Fig. 29 sind im wesentlichen eine sehr lange Spiralrolle, die fast die Länge des Bügels erreichen kann, sowie ein halbkreisförmig ausgeschmiedeter und häufig sehr hoher Bügelkamm kennzeichnend. Der Bügel zeigt in der Regel deutliche Merkmale des Ausschmiedens. Der Nadelhalter ist hoch ausgebildet und hat eine etwa quadratische Form. Nicht selten ist der Sehnenhaken knopfartig profiliert wie Almgren Fig. 31e. Der Typ entspricht Almgren Fig. 29 und 30.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Fibeln dieser Form gehören ausschließlich in die Stufe B2 (COSACK 1979, 30).

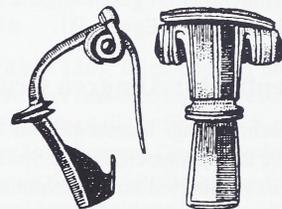


Abb. 139 Almgren Gr. II, Fig. 37. Neubrandenburg, Grab 70.

#### Almgren Fig. 37

Beschreibung (Abb. 139): Die Form Almgren Fig. 37 entspricht den Typen Almgren Fig. 24 und 26. Lediglich die Sehnenbefestigung ist anders beschaffen. Anstelle eines Hakens wurde eine Hülse ausgeschmiedet, die die Sehne auf ganzer Länge umschließt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die typologische Zuordnung stimmt mit der der Typen Almgren Fig. 24 und 26 überein (v. MÜLLER 1957a, 22).

#### Almgren Fig. 38

Beschreibung (Abb. 140): Fibeln des Typs Almgren Fig. 38 stellen eine Variante der Typen Almgren Fig. 28 und 29 dar. Wie bei Fibeln Almgren Fig. 37 wurde die Sehne nicht mit einem Haken, sondern mit einer Hülse befestigt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Die Form ist Leit-  
typ der Stufe B2 (EGGERS 1955, 202). Ihre typologische

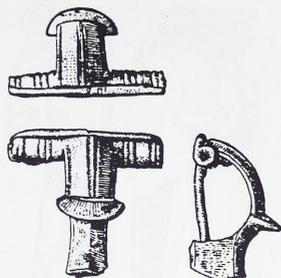


Abb. 140 Almgren Gr. II, Fig. 38. Varbelvitz, Grab 9.

Zuordnung entspricht der der Typen Almgren Fig. 28 und 29 (v. MÜLLER 1957a, 22; WOŁAGIEWICZ 1966, 193)

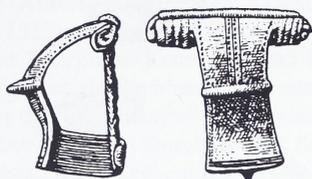


Abb. 141 Almgren Gr. II, Fig. 41. Reppentin, Grab 78.

#### Almgren Fig. 41

Beschreibung (Abb. 141): Der Fibeltyp entspricht Almgren Fig. 40 und 41. Die Fibeln haben einen kurzen, flach ausgeschmiedeten Bügel, der sich zur Spiralrolle und zum Fuß hin deutlich verbreitert. Der Nadelhalter ist stets hoch ausgebildet. Wie bei Almgren Fig. 37 und 38 besitzen sie eine Hülse zur Befestigung der Sehne. Im Unterschied zu allen anderen Rollenkapfenfibeln wurde die Spiralrolle jedoch nicht im Bügeloberteil vernietet, sondern wird ausschließlich durch die hülsenartig angelegten Rollenkapfen befestigt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Der Fibeltyp gilt allerdings bereits als Leitform der Stufe C1 (EGGERS 1955, 202). Nach A. v. MÜLLER (1957a, 22), der nicht zwischen Almgren Fig. 38 und 41 unterscheidet, lassen sich Fibeln Almgren Fig. 41 jedoch der Stufe B2 zuordnen. Dagegen rechnet R. WOŁAGIEWICZ (1966, 193) nach Untersuchungen des polnischen Materials die Form der Stufe C1 zu.

#### Augenfibeln: Almgren Gruppe III

Allgemeine Beschreibung: Für die Gruppe namensgebend sind zwei sog. Augen, die sich über dem Sehnenhaken am Bügelkopf der Fibeln befinden. Die Augen sind zugleich das wichtigste typologische Unterscheidungsmerkmal innerhalb der Gruppe. Es handelt sich dabei um Lochdurchbrüche, Ringpunzen oder Grübchen. Ob die Beschaffenheit der Augen tatsächlich typo-chronologische Interpretationen erlaubt oder in dieser Hinsicht eher andere Merkmale den Ausschlag geben, bleibt fraglich (COSACK 1979, 57). Augenfibeln sind eingliedrig und haben eine im Verhältnis zur Fibellänge eher kurze Spiralrolle. Die Spirale hat häufig acht Windungen. Die Sehne wird mit wenigen Ausnahmen durch einen Sehnenhaken gehalten. Die Fibeln sind fast durchweg relativ lang und haben einen massiven Bügel. Oberteil und Unterteil des Bügels werden meistens durch einen Kamm untergliedert, der je Typ sehr unterschiedlich ausgebildet sein kann. Der Nadelhalter ist in der Regel nied-

rig gehalten und hat eine schmalrechteckige bis trapezförmige Gestalt.

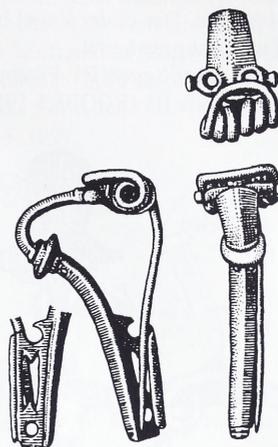


Abb. 142 Almgren Gr. III, Fig. 44. Neubrandenburg, Grab 35.

#### Almgren Fig. 44

Beschreibung (Abb. 142): Der Typ Almgren Fig. 44 entspricht den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 44 und Fig. 54. Kennzeichnend für diese innerhalb ihrer Gruppe vergleichsweise kleinen Fibeln ist die eher schlanke Gestalt des Bügels sowie ein in der Regel durchbrochen gearbeiteter Nadelhalter. Das Bügelunterteil verjüngt sich zum Fuß hin. Die stets außenständige Sehne wird häufig von einem kleinen Sehnenhaken gehalten. Gelegentlich kommen allerdings auch Typenexemplare ohne Sehnenhaken vor.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die sog. frühen Augenfibeln stehen typologisch am Anfang der Entwicklung der Gruppe (MOTYKOVÁ-ŠNEIDROVÁ 1965, 115; COSACK 1979, 58).

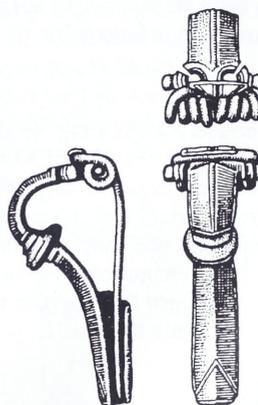


Abb. 143 Almgren Gr. III, Fig. 45. Neubrandenburg, Grab 22.

#### Almgren Fig. 45

Beschreibung (Abb. 143): Der Fibeltyp entspricht den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 45 und 46. Die Fibeln besitzen einen massiven, bandförmigen Bügel, der durch einen scheibenartigen Kamm, hinter der höchsten Wölbung des Bügels in Ober- und Unterteil gegliedert wird. Kennzeichnend sind angeschlitzte sog. innere Augen, die nicht oder nur kaum über die Breite des Bügeloberteils hinausragen. Die Augenschlitzung wurde gelegentlich nur durch

eine Furche angedeutet. Außen, direkt neben den Augen, befinden sich sog. Seitenknöpfe, die jedoch keine funktionale Bedeutung besitzen. Der in der Regel breite Sehnenhaken ist trapezförmig ausgearbeitet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Fibeln Almgren Fig. 45 sind Leitform der Stufe B1 (EGGERS 1955, 200).

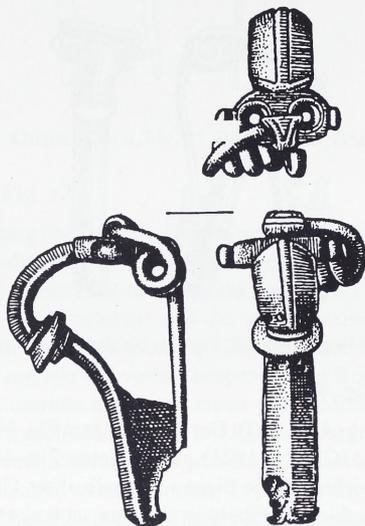


Abb. 144 Almgren Gr. III, Fig. 47. Neubrandenburg, Grab 16.

#### Almgren Fig. 47

Beschreibung (Abb. 144): Die Form entspricht den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 47 und 48. Kennzeichnend für die Form Almgren Fig. 47 sind die ringartigen sog. äußeren Augen, bei denen eine Schlitzung ggf. noch als Furche angedeutet wurde. Das Bügeloberteil ist häufiger etwas schmaler als bei Almgren Fig. 45 ausgearbeitet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

#### Almgren Fig. 49

Beschreibung: Der Typ Almgren Fig. 49 findet seine Entsprechung in den Almgren Fig. 49 und 50. Charakteristisch sind die dicht beieinander liegenden sog. inneren Augen, die weder angeschlitzt noch mit Furchen versehen sind. Außen, neben den Augen können sich Seitenknöpfe befinden. Gelegentlich wurde dieses Gestaltungselement aber auch zugunsten einer stützbalkenartigen Konstruktion aufgegeben.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

#### Almgren Fig. 51

Beschreibung (Abb. 145): Die Fibeln dieser Form entsprechen den Almgren Fig. 51 und 52. Maßgeblich für diesen Typ ist, daß die Augen nicht durchbrochen, sondern nur noch rein ornamental als Grübchen oder Kreis dargestellt sind. Ansonsten entspricht er weitgehend den Fibeln Almgren Fig. 49.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

#### Almgren Fig. 57

Beschreibung (Abb. 146): Der Typ entspricht der von ALMGREN (1923, 29 ff.) herausgestellten sog. preussischen Nebenserie der Gruppe der Augenfibeln (Fig. 57–63). Haupt-

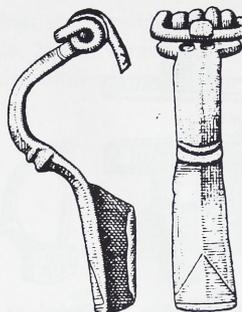


Abb. 145 Almgren Gr. III, Fig. 51. Neubrandenburg, Grab 80.

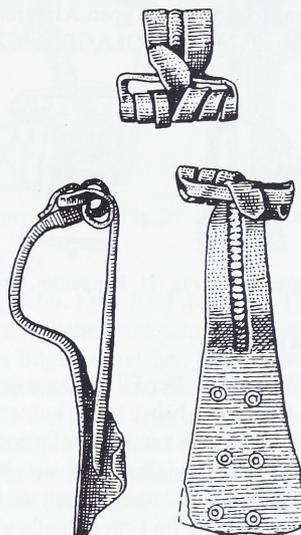


Abb. 146 Almgren Gr. III, Fig. 57. Küssow, Grab 3.

merkmal der Form sind in der Regel sechs auf dem Bügelunterteil angebrachte Kreispunzen. Der Bügel ist insgesamt bandförmig ausgearbeitet, wobei sich das Unterteil trapezförmig zum Fuß hin verbreitert. Sofern ein Bügelkamm vorhanden ist, handelt es sich stets um einen sehr flachen Wulst, der sich hinter der höchsten Wölbung des Oberteils befindet. Der geschmiedete Spiraldraht besitzt immer einen rechteckigen Querschnitt. Die Sehne wird durch einen schmalen, bandförmigen Haken gehalten. Regelrechte Augen sind bestenfalls durch Kreispunzen dargestellt, fehlen aber häufig auch.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Ein in Augst gefundenes Exemplar des Fibeltyps läßt sich anhand von Beifunden in das letzte Drittel des 1. Jh. datieren (RIHA 1979, 70, Taf. 78).

#### Kräftig profilierte Fibeln: Almgren Gruppe IV

Allgemeine Beschreibung: Das Hauptmerkmal der Fibelgruppe ist ein dickes, sich zur Spiralkonstruktion trompetenförmig erweiterndes Bügeloberteil. Das Bügelunterteil ist zum Fibelfuß hin häufig verjüngt. Im Querschnitt hat das Unterteil eine fast dreieckige Form. Ober- und Unterteil des Bügels werden immer von einem wulst-, scheiben- oder halbkreisförmigen Bügelkamm untergliedert. Ein weiteres kennzeichnendes Merkmal ist der in der Regel vorhandene Fußknopf. Mehrheitlich besitzen die Fibeln einen kleinen Sehnenhaken bzw. eine Sehnenhülle, seltener wurde die Sehne um das Bügeloberteil geschlungen.

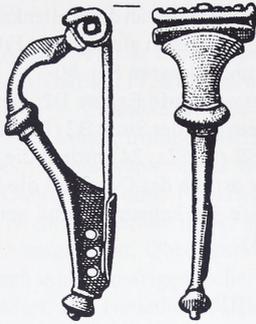


Abb. 147 Almgren Gr. IV, Fig. 68. Neubrandenburg, Grab 24.

#### Almgren Fig. 68

Beschreibung (Abb. 147): Der Fibeltyp entspricht den bei ALMGREN (1923) dargestellten Fig. 67 bis 69 der ersten Hauptserie mit Stützplatte. Kennzeichnend für diese eingliedrigen Fibeln ist ein rhombisch geformtes Bügeloberteil, das direkt über der Spiralrolle mit einem Stützbalken versehen ist. Der den Bügel umschließende Kamm hat eine wulstartige Gestalt. Das Bügelunterteil ist im Vergleich zum Oberteil sehr schmal und lang ausgebildet und schließt mit einem einfachen, eher kugeligen Fußknopf ab. Der Nadelhalter zeigt selten geometrische Durchbrechungen, etwas häufiger aber ein oder zwei Löcher. Er ist in der Regel niedrig gehalten und hat eine längsrechteckige oder trapezoide Form.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Der Fibeltyp ist Leitform der Stufe B1 (EGGERS 1955, 200). Nach Funden aus provinziäl-römischen Legionslagern lassen sich die Fibeln dort in augusteische bis neronische/frühflavische Zeit datieren (RIECKHOFF 1975, 42f.; RIHA 1979, 73 f.).

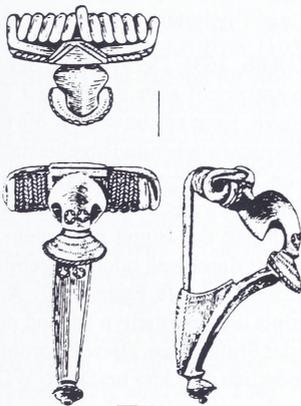


Abb. 148 Almgren Gr. IV, Fig. 71. Lalendorf.

#### Almgren Fig. 71

Beschreibung (Abb. 148): Aufgrund ihrer Seltenheit bezeichnet ALMGREN (1923, 37 f.) die seiner Fig. 71 entsprechenden Fibeln zu Recht als Nebenform der ersten Hauptserie. Die Fibeln haben ein gedrungenes, trompetenförmiges Bügeloberteil und darunter, über der Spiralrolle, eine rollenkappenartig ausgeprägte Stützplatte. Die Sehne wird durch einen breiten, trapezförmigen Sehnenhaken gehalten. Der eher halbkreisförmige Bügelkamm ist ähnlich wie bei den Rollenkappenfibeln Almgren Gr. II, Fig. 28 etwas höher ausgebildet. Das Bügelunterteil ist im Vergleich

zu Almgren Fig. 68 sehr viel breiter und zeigt einen dachförmigen Querschnitt. Der niedrige Nadelhalter ist trapezförmig ausgearbeitet. Die wenigen Fibeln dieses Typs bestehen offenbar häufiger aus Silber und waren tauschiert.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Im Gebiet östlich der Oder wird die Form der Stufe B1 zugeordnet (WOLA-GIEWICZ 1966, 192).

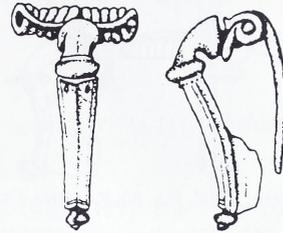


Abb. 149 Almgren Gr. IV, Fig. 75. Bordesholm K.S. 10387.

#### Almgren Fig. 75

Beschreibung (Abb. 149): Die Fibeln dieses Typs entsprechen den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 74 und 75. Sie sollen den Entwicklungsbeginn seiner zweiten Hauptserie ohne Stützplatte markieren (ALMGREN 1923, 39 ff.). Das Bügeloberteil ist wie bei Almgren Fig. 71 trompeten- oder sackförmig ausgebildet. Im Verhältnis zur Länge des Bügels ist die Spiralrolle dieser eingliedrigen Fibeln eher kurz gehalten. Die Fibeln besitzen gelegentlich einen kleinen Sehnenhaken. Häufiger kommen allerdings Stücke ohne Sehnenhaken vor, bei denen die Sehne unterhalb des trompetenartigen Kopfes um das Bügeloberteil geschlungen wurde. Kennzeichnende Merkmale sind der niedrige wulst- oder scheibenartige Bügelkamm sowie die Form des Nadelhalters. Letzterer ist ebenfalls niedrig ausgearbeitet und hat eine trapezförmige oder längsrechteckige Gestalt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die Fibeln sind Leitform der Stufe B1 (EGGERS 1955, 200). Die im Arbeitsgebiet berücksichtigten geschlossenen Funden mit Fibeln Almgren Fig. 75 widersprechen der Zuordnung zur Stufe B1 nicht. Vergesellschaftungen mit Fibeln der Stufe B2 lassen sich gegenüber Zusammenfunden mit B1-Fibeln weniger häufig beobachten.

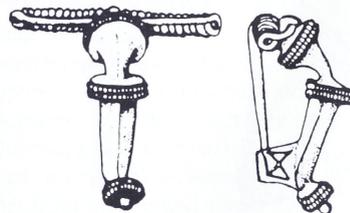


Abb. 150 Almgren Gr. IV, Fig. 77. Kemnitz, Grab 553.

#### Almgren Fig. 77

Beschreibung (Abb. 150): Der Typ entspricht etwa den Almgren Fig. 76, 77, 84 und Gr. V, Fig. 102. Die Fibeln Almgren Fig. 77 sind nur schwer von der typologisch wohl älteren Form Almgren Fig. 75 abzugrenzen. Die einzelnen Konstruktionselemente unterscheiden sich lediglich in ihren Proportionen. Die Hauptmerkmale sind eine im Verhältnis zum Bügel länger ausgebildete Spiralrolle sowie ein höherer, eher quadratisch geformter Nadelhalter. Für die Spi-

rale wurde häufiger ein vergleichsweise dünner Draht verwendet. Der scheibenartige Bügelkamm kann etwas höher ausgearbeitet sein. Ferner haben die Fibeln Almgren Fig. 77 gegenüber Fibeln Almgren Fig. 75 nicht selten eine grazilere Gestalt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. A. v. MÜLLER (1957a, 23) rechnet den Fibeltyp der Stufe B2 zu.

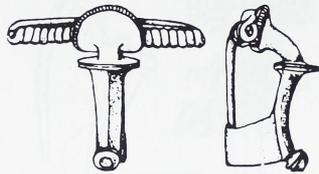


Abb. 151 Almgren Gr. IV, Fig. 80. Kemnitz, Grab 447.

#### Almgren Fig. 80

Beschreibung (Abb. 151): Der Fibeltyp entspricht den bei ALMGREN (1923) dargestellten Fig. 79 und 80. Hinsichtlich der Formgebung ähnelt er weitgehend den Fibeln Almgren Fig. 77. Kennzeichnend ist vor allem die zweigliedrige Konstruktion der Fibeln. Unter dem Bügeloberteil wurde eine durchlochte Führung für die Spiralrolle angelegt. An dieser befestigte man die Spirale mittels einer Achse. Häufiger besitzen die Fibeln dieses Typs einen eher halbkreisförmigen Kopf, der in der Form gelegentlich dem Bügelkamm gleicht. Vor dem Fußknopf befindet sich nicht selten ein dem Kamm ähnlich gestalteter Fußkamm.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Ebenso wie die Form Almgren Fig. 77 wird Almgren Fig. 80 allgemein der Stufe B2 zugeordnet (v. MÜLLER 1957a, 23). Aufgrund fehlender Vergesellschaftungen mit Fibeln anderen Typs unter den berücksichtigten Grabfunden lassen sich im Arbeitsgebiet zur Zuordnung der Fibeln Almgren Fig. 80 keine Aussagen machen.

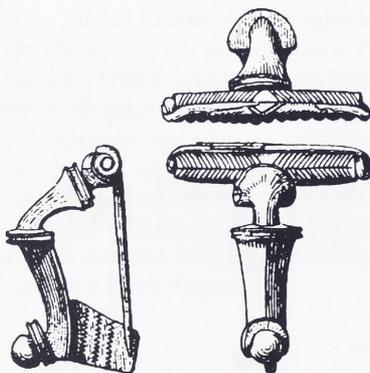


Abb. 152 Almgren Gr. IV, Fig. 92. Rondeshagen, Grab 7.

#### Almgren Fig. 92

Beschreibung (Abb. 152): Der Fibeltyp Almgren Fig. 92 entspricht den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 88 bis 92. Kennzeichnendes Merkmal ist eine rollenkappenartige Abdeckung der Spiralrolle zum Bügeloberteil hin. Es handelt sich dabei in der Regel um ein durchlochstes Blech, das vor dem Aufwickeln der Spirale lose über deren Ansatzstelle unter dem trompetenförmigen Bügeloberteil geschoben wurde. Die Sehne befestigte man häufig durch eine Hülse. Seltener

treten zwei jeweils außen an der Rollenkappe angebrachte Sehnenhaken auf. Ansonsten gleichen die Fibeln weitgehend Almgren Fig. 77 und Almgren Fig. 80.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Der Fibeltyp Almgren Fig. 92 ist Leitform der Stufe B2 (EGGERS 1955, 202). Auch v. MÜLLER (1957a, 24) ordnet die Form der Stufe B2 zu. Im Gebiet östlich der Oder soll die Fibelform sogar noch für die Stufe C1 kennzeichnend sein (WOLAĞIEWICZ 1970, 245).

#### Almgren Gruppe V

Allgemeine Beschreibung: Der Gruppe V wurden sehr verschiedenartige Fibelformen zugeordnet. ALMGREN (1923, 48) betont daher, daß es sich hier um eine nur provisorische Zusammenfassung verschiedener Typen handele. Die innerhalb der Gruppe unterschiedenen zwölf Serien sollen mehr oder weniger eine Weiterentwicklung der kräftig profilierten Fibeln Almgren Gruppe IV darstellen. Charakteristisch wäre daher die Verflachung oder das Verschwinden der kräftigen Profilierung. Weitere serienübergreifende Gemeinsamkeiten lassen sich an den entsprechenden Fibeln allerdings nicht feststellen.

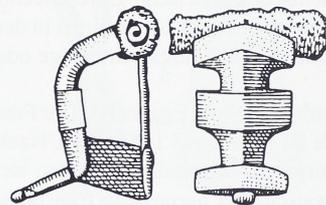


Abb. 153 Almgren Gr. V, Fig. 95. Schönkamp I, Grab 21.

#### Almgren Fig. 95

Beschreibung (Abb. 153): Der westlich der Oder eher seltenen Fibeltyp entspricht etwa der Serie 1 bzw. den Almgren Fig. 94 bis 98. Kennzeichnend für die sog. Dreisprossenfibeln ist die namensgebende Bügelgestaltung der Stücke. Anstelle von Kopfkamm, Bügelkamm und Fußkamm besitzen die Fibeln jeweils breit ausgearbeitete Sprossen. In der Regel schließt der Bügel mit einem Fußknopf ab. Der Nadelhalter ist durchweg hoch ausgebildet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. A. v. MÜLLER (1957a, 24) ordnet diesen Fibeltyp anhand nur weniger Zusammenfunde der Stufe B2 zu. Diese Zuordnung wird durch mehrere Funde östlich der Oder bestätigt (WOLAĞIEWICZ 1966, 192).

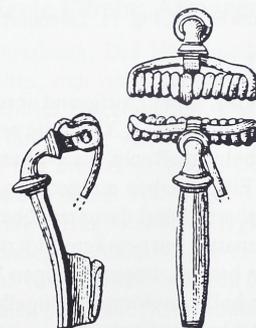
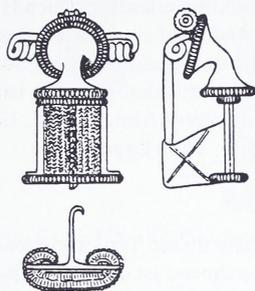


Abb. 154 Almgren Gr. V, Fig. 99. Hornbek, Grab 446.

**Almgren Fig. 99**

Beschreibung (**Abb. 154**): Die Fibeln dieses Typs entsprechen der von ALMGREN (1923) zusammengefassten Serie 2 seiner Gruppe V. Charakteristische Merkmale dieser Form sind das eher kurze, trompetenartige Bügeloberteil und ein längeres, schmalrechteckiges Bügelunterteil mit dachförmigem Querschnitt ohne Fußknopf. Im Verhältnis zur Bügellänge ist die Spiralrolle dieser stets eingliedrigen Fibeln eher kurz ausgebildet. Ober- und Unterteil des Bügels werden durch einen niedrigen, scheibenförmigen Bügelkamm gegliedert. Der Nadelhalter besitzt eine trapezoidale Form und ist niedrig gestaltet. Einige der genannten Merkmale erinnern an Fibeln der Gruppe IV und dort besonders jenen vom Typ Almgren Fig. 75.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Die Form wird allgemein der Stufe B1 zugeordnet (SCHUBART 1955, 117 f.; BECKMANN 1969, 16).

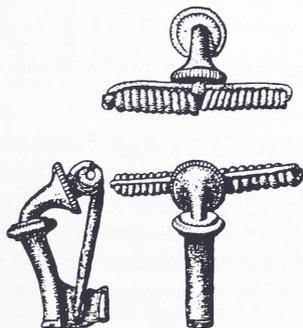


**Abb. 155** Almgren Gr. V, Fig. 101. Tostedt-Wüstenhöfen, Grab 118.

**Almgren Fig. 101 und ähnliche Fibelformen**

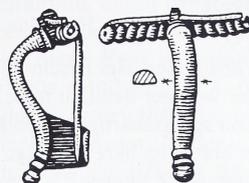
Beschreibung (**Abb. 155**): In der Gestaltung des Bügeloberteils entsprechen die Fibeln Almgren Fig. 101 weitgehend der Form Almgren Fig. 77. ALMGREN (1923, 52) bezeichnet den Typ als Serie 3 und hält ihn für eine Nebenform seiner Serie 2 (Fig. 99 und 100). Der scheibenartige Bügelkamm ist eher niedrig ausgebildet. Das Hauptmerkmal des Typs ist das kurze, flache, gelegentlich fast quadratische Bügelunterteil und die sprossenartige Verbreiterung des Fußabschlusses. Die Fibeln dieser Form sind häufiger aus Silber gefertigt und zeigen nicht selten reichhaltige Verzierungselemente.

Als dem Typ Almgren Fig. 101 ähnliche Formen wurden solche Fibeln bezeichnet, die den Fibeln Almgren Fig. 77 gleichen, aber im Gegensatz zu diesen keinen Fußknopf besitzen. Ähnlich wie bei Fibeln Almgren Fig. 99 läuft das Bügelunterteil rechteckig aus (**Abb. 156**).



**Abb. 156** Ähnlich Almgren Gr. V, Fig. 101. Hornbek, Grab 867.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Nach typologischen Erwägungen wurde der Typ allgemein dem Formenspektrum der Stufe B2 zugerechnet (WEGEWITZ 1944, 113; v. MÜLLER 1957a, 23).

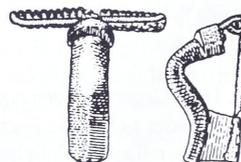


**Abb. 157** Almgren Gr. V, Fig. 111. Friedrichswalde, Grab 2.

**Almgren Fig. 111**

Beschreibung (**Abb. 157**): Die Form entspricht den bei ALMGREN (1923) dargestellten Fig. 110, 111 und 112 seiner Serie 7. Fibeln dieses Typs besitzen meistens einen drahtförmigen bzw. rundstabigen Bügel. Nur selten kommen Exemplare mit bandförmigem Bügel vor (wie Almgren Fig. 110). Kennzeichnend ist ferner das Vorhandensein eines Fußknopfes ggf. mit Fußkamm, der häufig S-förmige Schwung des Bügels sowie das Fehlen eines Bügelkamms. Gelegentlich ist das Bügeloberteil trompetenförmig gestaltet. Die Sehne wurde entweder um das Oberteil des Bügels geschlungen oder durch einen Sehnenhaken befestigt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Der Fibeltyp ist Leitform der Stufe B2 (EGGERS 1955, 202). Fibeln der Form Almgren Fig. 111 werden aufgrund der Zusammenfunde mit anderen Fibeltypen der Stufe B2 zugerechnet (v. MÜLLER 1957a, 24; WOŁAGIEWICZ 1966, 192).

**Kopfkammfibeln**

**Abb. 158** Almgren Gr. V, Fig. 120. Gustow, Grab 2/1964.

**Almgren Fig. 120**

Beschreibung (**Abb. 158**): Der Typ Almgren Fig. 120 findet seine Entsprechung in Fig. 120 und 121 der Almgren Serie 8. Ein Hauptmerkmal des Typs ist der gleichmäßig breite S-förmig geschwungene Bügel, der häufig rundstabig und seltener bandförmig ausgebildet ist. Charakteristisch ist ferner ein scheiben- oder halbkreisförmiger Kopfkamm und das Fehlen eines Bügelkamms und einer Fußzier.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Der Fibeltyp ist Leitform der Stufe B2 (EGGERS 1955, 202). Allgemein wird er anhand von Zusammenfunden der Stufe B2 zugerechnet (v. MÜLLER 1957a, 24 f.; WOŁAGIEWICZ 1966, 192).

**Almgren Fig. 124**

Beschreibung (**Abb. 159**): Dem Typ Almgren Fig. 124 entsprechen die abgebildeten Fig. 122 bis 127 der Serie 8. Die Fibeln gleichen weitgehend den Fibeln Almgren Fig. 120 und sind gelegentlich nur schwer von diesen zu unterscheiden. Das Hauptunterscheidungsmerkmal ist die Formung des Bü-

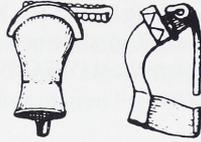


Abb. 159 Almgren Gr. V, Fig. 124. Hamfelde, Grab 97.

gelunterteilt bzw. des Fußes. Bei Fibeln Almgren Fig. 124 ist dieser mehr oder weniger deutlich trapezoid verbreitert. Der Kopfkamm kann sprossenartig ausgebildet sein und hat allgemein eine eher breite, halbkreisförmige Beschaffenheit.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Gemeinsam mit der Form Almgren Fig. 120 wird der Typ aufgrund von Fundvergesellschaftungen der Stufe B2 zugeordnet (v. MÜLLER 1957a, 24 f.; WOŁAGIEWICZ 1966, 192).

### Knieförmig gebogene Fibeln

Die sog. Kniefibeln entsprechen der Almgren Serie 9. Gemeinsam ist den hier besprochenen eingliedrigen Fibelformen ein bandförmiger oder rundstabiger Bügel. Das Bügeloberteil wurde häufig nahezu rechtwinklig gebogen. In dem dadurch entstandenen Winkel an der Bügelunterseite erkennt man bei den Fibeln mit eher rundstabigem Bügel häufiger eine Art Kehlung, die vermutlich mit der Herstellungstechnik zu erklären ist. Die Spiralrolle kann im Vergleich zum Bügel sehr lang ausgebildet sein. Der Nadelhalter ist in der Regel eher hoch.

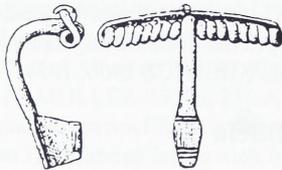


Abb. 160 Almgren Gr. V, Fig. 136. Hornbek, Grab 665.

### Almgren Fig. 136

Beschreibung (Abb. 160): Gegenüber den nachfolgend besprochenen Typen unterscheidet sich diese Form durch das Auslaufen des Bügels in einer flachen Fußplatte. Letztere wird häufig nach vorne und hinten durch zierliche Sprossen begrenzt. Der Bügel dieser Fibeln ist in der Regel rundstabig.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

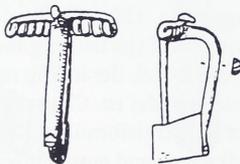


Abb. 161 Almgren Gr. V, Fig. 138. Hornbek, Grab 681.

### Almgren Fig. 138

Beschreibung (Abb. 161): Dem Typ Almgren Fig. 138 entsprechen die bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 138, 140, 141 und 142. Für Fibeln Almgren Fig. 138 ist ein drahtförmiger Bügel kennzeichnend. Der Fibelfuß zeigt gelegentlich eine schlichte Verzierung. Das Unterscheidungsmerkmal gegenüber der unten beschriebenen Form Almgren Fig. 139 ist die Befestigung der Sehne durch einen in der Regel zierlichen Sehnenhaken.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

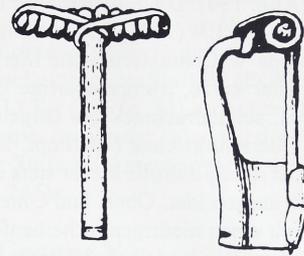


Abb. 162 Almgren Gr. V, Fig. 139. Hamfelde, Grab 94.

### Almgren Fig. 139

Beschreibung (Abb. 162): Dieser Fibeltyp unterscheidet sich praktisch nicht von der Form Almgren Fig. 138. Anders ist lediglich die Befestigung der Sehne, die hier ohne Haken um das Bügeloberteil geschlungen wurde. Gelegentlich ist eine solche Konstruktion allerdings auch Hinweis für eine Reparatur, die entweder auf einen Bruch des Sehnenhakens oder der Spiralrolle zurückzuführen ist. Sofern ein Haken erkennbar, ehemals vorhanden gewesen ist, wurde die Fibel in jedem Fall der Form Almgren Fig. 138 zugeordnet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

### Almgren Fig. 143

Beschreibung: Fibeln dieses Typs kommen ausgesprochen selten vor. Kennzeichnend ist ein walzenförmiger, gedrungener Bügel, der mit ein- oder aufgelegten Perldrähten verziert ist.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

### Almgren Fig. 144

Beschreibung: Ähnlich wie Fibeln Almgren Fig. 143 besitzt auch die ebenfalls eher selten auftretenden Fibeln Almgren Fig. 144 einen eher walzenförmigen Bügel. Gegenüber anderen Kniefibeln unterscheidet sich jedoch dieser Typ durch einen profilierten Querbalken im Kniebereich des Bügels.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

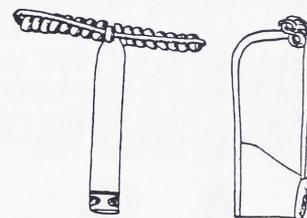


Abb. 163 Almgren Gr. V, Fig. 145. Fuhsbüttel, Grab 14:98:71.

### Almgren Fig. 145

Beschreibung (Abb. 163): Kennzeichnend für die Form Almgren Fig. 145 ist der bandförmige Bügel. Ähnlich wie bei Almgren Fig. 138 gegenüber Almgren Fig. 139 läßt auch dieser Typ sich von der unten besprochenen Form Almgren Fig. 146 nur anhand der Sehnensbefestigung unterscheiden. Almgren Fig. 145 ist immer mit einem Sehnenhaken ausgestattet.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

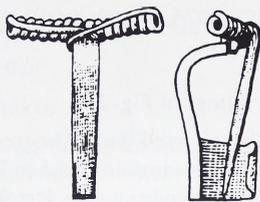


Abb. 164 Almgren Gr. V, Fig. 146. Hamfelde, Grab 126.

#### Almgren Fig. 146

Beschreibung (Abb. 164): Gegenüber Fibeln Almgren Fig. 145 unterscheidet sich der Typ Almgren Fig. 146 lediglich hinsichtlich der Befestigung der Sehne, die hier wie bei Almgren Fig. 139 um das Bügeloberteil geschlungen wurde.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

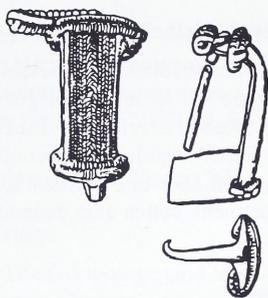


Abb. 165 Almgren Gr. V, Fig. 147. Pinneberg, Grab 42.

#### Almgren Fig. 147

Beschreibung (Abb. 165): Der Typ Almgren Fig. 147 zeigt enge typologische Bezüge zu den Fibeln Almgren Fig. 145. Wie letztere hat er einen bandförmigen Bügel, der allerdings stets mit flächigen Silberdrahteinlagen versehen wurde.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Die Fibelform ist Leittyp der Stufe B2 (EGGERS 1955, 202).

### S-förmig gebogene Fibeln

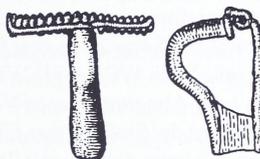


Abb. 166 Almgren Gr. V, Fig. 148. Gustow, Grab 2/1964.

#### Almgren Fig. 148

Beschreibung (Abb. 166): Dieser Fibeltyp entspricht der Almgren Serie 10 und dort den Fig. 148 und 149. Im Unterschied zu den oben besprochenen Kniefibeln zeichnet sich der Typ durch einen deutlich S-förmig geschwungenen Bügel aus. In der Regel hat dieser einen runden Querschnitt, seltener ist er facettiert oder bandförmig. Gelegentlich zeigt das Bügelunterteil zum Fuß hin eine leichte Verbreiterung. ALMGREN (1923, 64) vermutete bei dieser Fibelform typologische Bezüge zu den Kopfkammfibeln Almgren Fig. 120 und 124.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

### Breite Fibeln mit Deckplatte

Die breiten Fibeln mit Deckplatte entsprechen der Almgren Serie 11 und 12. Allgemein kennzeichnend für die Fibeln ist eine blechartige Deckplatte. Diese liegt schützend außen über der Spiralrolle, die in der Regel daran befestigt wurde. Abgesehen von der selteneren Form Almgren Fig. 155 ist den Fibeln dieser Serie ein blechartiger Bügel gemeinsam, der offenbar häufiger eine Auflage aus verflochtenen Silber- oder Bronzedrähten besessen hat. Bei der Mehrzahl der Fibeln ist dieses Verzierungselement jedoch nicht mehr erhalten und läßt sich nur anhand weniger Spuren nachweisen. Einige Typen zeigen vor allem am Fibelfuß sprossenartige Verbreiterungen.

Die selteneren breiten Fibeln mit Deckplatte und oberer Sehne der Almgren Serie 11 wurden hier gemäß der Form des Bügels bei den der Serie 12 entsprechenden Typen eingliedert. Aufgrund der Ähnlichkeit der unterschiedlichen Typen einerseits und des häufig mangelhaften Erhaltungszustandes der Exemplare andererseits war die Zuordnung zu einem bestimmten Typ jedoch oft problematisch.

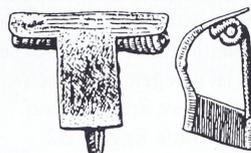


Abb. 167 Almgren Gr. V, Fig. 151. Reppentin, Grab 40.

#### Almgren Fig. 151

Beschreibung (Abb. 167): Der Form Almgren Fig. 151 entsprechen die Almgren Fig. 117 und 151. Kennzeichnend für diesen Fibeltyp ist der S-förmig geschwungene Bügel ohne sprossenartige Verbreiterungen. Die Deckplatte wurde gelegentlich am Bügel vernietet. Häufiger befestigte man die Spiralrolle mit Hilfe einer Achse, deren Enden durch seitlich an der Deckplatte angelegte, durchlochte Führungen gehalten werden.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

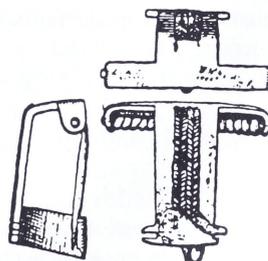


Abb. 168 Almgren Gr. V, Fig. 153. Nüssau, Grab 11.

#### Almgren Fig. 153

Beschreibung (Abb. 168): Dieser Typ findet seine Entsprechung in den bei ALMGREN (1923) abgebildeten Fig. 152 und 153. Das Bügelunterteil ist häufig gerade ausgebildet. Der Bügel besitzt in der Seitenansicht häufig eine insgesamt eher eckige Form, war aber selten auch leicht S-förmig geschwungen. Am Fuß haben die Fibeln immer eine sprossenartige Verbreiterung. Die Deckplatte ist gelegent-

lich mit dem Bügeloberteil vernietet. Daran befestigte man die Spiralkonstruktion in der oben beim Typ Almgren Fig. 151 beschriebenen Weise.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

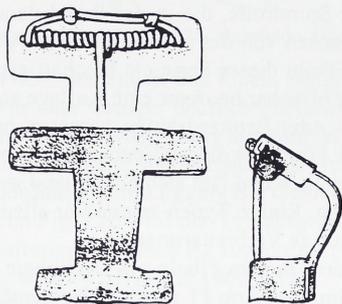


Abb. 169 Almgren Gr. V, Fig. 154. Kемnitz, Grab 373.

#### Almgren Fig. 154

Beschreibung (Abb. 169): Für Fibeln Almgren Fig. 154 ist vor allem die Befestigung der Sehne und damit der Spiralkonstruktion charakteristisch. Sie wurde unten an der Unterseite der Deckplatte durch zwei Sehnenhaken festgeklemmt. Der Bügel ist gelegentlich geschwungen und weist häufiger eine oder mehrere Sprossen auf.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

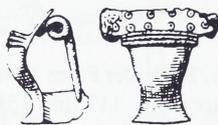


Abb. 170 Gr. V, Fig. 155. Hamfelde, Grab 569.

#### Almgren Fig. 155

Beschreibung (Abb. 170): Die Bügelform des seltener auftretenden Fibeltyps Almgren Fig. 155 entspricht weitgehend der der Kopfkammfibeln Almgren Fig. 124. Typologisch dürfte sie mit diesen in einem engen Zusammenhang stehen. Im Unterschied zu den Kopfkammfibeln haben die Fibeln dieses Typs jedoch eine Deckplatte an der die Spiralkonstruktion ähnlich wie bei Fibeln Almgren Fig. 151 und 153 befestigt ist.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

#### Aucissafibeln Almgren Fig. 242

Beschreibung: Die Fibeln dieser Form sind provinzialrömischer Herkunft und treten im Arbeitsgebiet nur äußerst selten auf. Sie haben einen harfenförmigen gewölbten Bügel und einen Fußknopf. Die nicht federnde Fibelnadel ist mit einer Scharnierkonstruktion am Bügeloberteil befestigt. An den Stücken dieses Typs finden sich niemals Emailleinlagen (ALMGREN 1923, 109).

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1. Nach Kastellfunden war dieser Fibeltyp seit augusteischer bis in ernerische Zeit in Gebrauch und wird chronologisch als „vorflavisch“ betrachtet. Er gilt als eine der Leitformen der augusteischen

Zeit (RIECKHOFF 1975, 47, 80; BÖHME-SCHÖNBERGER 1994, 512).

#### Scharnierfibeln Almgren Fig. 243

Beschreibung: Ebenso wie Fibeln Almgren Fig. 242 handelt es sich um einen provinzialrömischen Typ, der nur selten im Arbeitsgebiet gefunden wurde. Der Bügel ist in mehrere, gelegentlich geometrische Segmente gegliedert. An der Bügeloberseite befinden sich häufig Emailleinlagen. Auch hier ist, ebenso wie bei der Form Almgren Fig. 242, die nicht federnde Nadel mit Hilfe einer Scharnierkonstruktion am Bügeloberteil befestigt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Fibeln dieses Typs werden allgemein in das 2. Jh. datiert (ALMGREN 1923, 109; v. MÜLLER 1957a, 26).

#### Fibeln mit hohem Nadelhalter: Almgren Gruppen VII

Den wenigen, hier nur ausblickweise beschriebenen Fibeln der Almgren Gruppe VII ist im Arbeitsgebiet eine Vergesellschaftung mit älterkaiserzeitlichen Fibeltypen gemeinsam. Die Fibeln leiten typologisch bereits zur jüngeren Römischen Kaiserzeit über und wurden somit zwar nicht systematisch untersucht, sollen aber dennoch kurz besprochen werden.

#### Almgren Fig. 202

Beschreibung: Fibeln der Form Almgren Fig. 202 gehören zur Almgren Serie 1 der zweigliedrigen Armbrustfibeln mit hohem Nadelhalter Gruppe VII, für die ein Fußknopf oder ein fußknopfartiges Auslaufen des Bügels sowie eine unterständige Sehne kennzeichnend ist (ALMGREN 1923, 91). Nach der Gliederung durch W. MATTHES (1931, 20 ff.) entspricht dies dessen Serie 1a sowie 2a. Charakteristisch für diese Fibelform ist nach MATTHES (1931) ein schmaler Bügel mit S-förmigem Schwung. Der Fuß ist besonders abgesetzt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers C1. MATTHES (1931, 26 f.) datiert seine Serie 1a aufgrund der typologischen Verwandtschaft zu den knieförmig gebogenen Fibeln der Almgren Gruppe V sowie die Serie 2a an den Beginn der spät-römischen Kaiserzeit. Nach WOLAĞIEWICZ (1966, 193) läßt sich die Serie 1 der Almgren Gruppe VII durch Zusammenfunde aus Pommern der Stufe Eggers C1 zuordnen. Von dieser Zeitstellung der Serie geht ebenfalls GODŁOWSKI (1994, 485) aus.

#### Almgren Fig. 215

Beschreibung: Fibeln dieser eher seltenen Form stehen allgemein der Serie 12 der Almgren Gruppe V und dort besonders den Typen Almgren Fig. 151 und 153 nahe. Wie diese haben sie eine Deckplatte, die rechts und links umgebogen und je mit einem Loch versehen wurde, die als Führung für die Spiralachse dienen. Zum Fibelfuß hin wird der Bügel schmal. Der Typ gehört der Serie 1 der Almgren Gruppe VII an (ALMGREN 1923, 93). Die Form entspricht ferner der Serie 2b nach MATTHES (1931, 24).

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers C1.

## B. Typologie der Gürtelteile

### a. Gürtelschließen

#### Typ 1: Gürtelhaken

Beschreibung: Gürtelhaken sind nach A. LEUBE (1976, 16) eine aus der einheimischen Latènekultur übernommene Form der Gürtelschließe. Bei den in kaiserzeitlichen Gräbern auftretenden Gürtelhaken handelt es sich in der Mehrzahl um Stücke mit einer Querplatte, an der der Riemen angenietet wurde. A. RANGS-BORCHLING (1963, 25) unterscheidet zwei Typen. Die Form 1 besitzt eine hohe, schmale Querplatte und ein langes Hakenteil. Die Form 2 hat dagegen eine kurze, schmale Querplatte und ein ebenfalls kurzes Hakenteil. Bei den wenigen, hier berücksichtigten Exemplare wurde in dieser Hinsicht keine Unterscheidung getroffen.

Ein besonderer Gürtelhaken kam auf dem Gräberfeld von Garlstorf, Kreis Harburg, zum Vorschein. Das Stück besteht aus Bronze und dürfte der Form nach aus dem böhmischen Raum stammen (vgl. MOTYKOVÁ-ŠNEIDROVÁ 1963, Beilage 3).

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

#### Typ 2: Gürtelringe

Beschreibung: Die Gürtelringe sind in der Regel aus Eisen gefertigt, nur wenige Exemplare bestehen aus Bronze. Der verwendete Draht hat im Querschnitt in der Regel eine rundstabige Form, seltener ist er aber auch kantig ausgearbeitet. Gelegentlich ist an den Ringen noch eine Zwinde angebracht, die zur Befestigung des Riemens diente.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers A.

#### Typ 3: Achterschnallen v. MÜLLER (1957a, 40 f.) Gruppe D

Beschreibung: Die sog. Achterschnallen besitzen einen langgezogenen Bügel sowie einen Beschlag zur Befestigung des Gürtelriemens. Als Herkunftsregion dieses Typs wird allgemein Böhmen vermutet (LEUBE 1976, 17). K. RADDATZ (1957, 20) unterscheidet je nach Ausformung des Bügelendes typologisch zwischen Form C und U. Aufgrund ihrer geringen Anzahl unter den berücksichtigten Fibelgräbern wurde hier keine Differenzierung vorgenommen.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B1.

#### Typ 4: Krempenschnallen v. MÜLLER (1957a, 39 f.) Gruppe B

Beschreibung: Für Krempenschnallen ist ein halbrunder Bügel mit mehr oder weniger breiter Krempe kennzeichnend. Gelegentlich ist der Bügel bandförmig gestaltet. Häufig zeigt die Krempe bzw. der bandförmige Bügel Ornamente aus Strichgruppen oder Punzen.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. K. RADDATZ (1957, 30) vermutet, daß es sich bei den einheimischen Schnallen dieser Art um Nachahmungen römischer Krempenschnallen handelt, die dort bereits in der ersten Hälfte

des 1. Jh. auftreten. Der jüngste römische Fund stamme aus der Baracke 1 des Kastells von Hüfingen, die im Jahr 73/74 n. Chr. zerstört wurde.

#### Typ 5: Rechteckschnallen v. MÜLLER (1957a, 41) Gruppe E

Beschreibung: RADDATZ (1957, 35 ff.) unterscheidet bei den Schnallen mit rechteckigem Bügel je nach Beschaffenheit des Dorns, der Ausformung des Bügels und der Größe vier verschiedene Typen, die seiner Meinung nach unterschiedliche chronologische Schwerpunkte zeigen. Die im Arbeitsgebiet aufgenommenen Exemplare wurden nicht typologisch differenziert.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2.

#### Typ 6: Rundliche, einfache Schnallen v. MÜLLER (1957a, 38) Gruppe A

Beschreibung: Der schlichte Schnallentyp besitzt einen runden oder halbrunden Bügel und wurde in der Regel offenbar aus Eisen gefertigt.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Nach RADDATZ (1957, 16 ff.) entwickelte sich diese Form aus keltiberischen Schnallenfibeln und gehört zu den ältesten kaiserzeitlichen Schnallenformen.

### b. Riemenzungen

#### Typ 1: Profilierte Riemenzungen v. MÜLLER (1957a, 42f.) Gruppe A und RADDATZ (1957, 85 ff.) Gruppe O

Beschreibung: Der Riemenzungentyp entspricht den Formen O 1–3 nach RADDATZ (1957, 86). Sie sind stabförmig ausgearbeitet und bestehen in der Regel aus Bronze. Kennzeichnend für diese Form ist das einfach oder mehrfach profilierte Ende.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. RADDATZ (1957, 86) datiert die profilierten Riemenzungen in die Stufe B2.

#### Typ 2: Stabförmige Riemenzungen v. MÜLLER (1957a, 43) Gruppe B und platte Riemenzungen RADDATZ (1957, 88 ff.) Gruppe J

Beschreibung: Die stabförmigen Riemenzungen entsprechen bei RADDATZ der Form 17–18 seiner Gruppe O. Kennzeichnend für diesen Typ ist das Fehlen einer Profilierung, nur gelegentlich wird eine solche noch als leichte Rille am Kopf angedeutet (RADDATZ 1957, 87). Die sog. platten Riemenzungen schließt RADDATZ dagegen allgemein zur Gruppe J zusammen. Die hier dem Typ 2 zugeordneten Exemplare sind zungen- oder bandförmig gearbeitet. Sie entsprechen nach RADDATZ (1957, 101 ff.) dessen Untergruppen IV und V seiner Gruppe J.

Typol. Zuordnung: Stufe Eggers B2. Nach RADDATZ (1957, 85) sind die stabförmigen Riemenzungen der Stufe Eggers B2 zuzuordnen. Zungen- oder bandförmige Riemenzungen werden jedoch sowohl der Stufe C1 wie auch der Stufe B2 zugeordnet (RADDATZ 1957, 103).

### C. Tabellarische Übersicht: Fibeltypen und Gebrauchsspuren

Materialabrieb an Silber-, Bronze- und Eisenfibeln								
Fibeltyp (n. ALMGREN)	durchschnittliche Abnutzung			durchschnittliche Gebrauchsdauer (in Jahren)	Anzahl			Prozentanteil an den untersuchten Fibeln
	Silber	Bronze	Eisen	Bronze	Silber	Bronze	Eisen	
Fig. 2		3.1	1.6	50		22	5	1.850
Gr. I, Fig. 10		2.7		40		16		1.097
Gr. I, Fig. 11		2.7		40		26		1.782
Gr. I, Fig. 12		2.7		40		16		1.097
Gr. I, Fig. 14		3.0		40		2		0.137
Fig. 15		3.0		40		4		0.274
Fig. 19		2.4		30		9		0.617
Fig. 20		4.0		50		1		0.069
Fig. 22		1.0		-		1		0.069
Gr. II, Fig. 24	2.4	3.1		50	5	20		1.714
Gr. II, Fig. 26	2.0	2.6	1.0	40	1	159	2	11.103
Gr. II, Fig. 27		2.7		40		7		0.480
Gr. II, Fig. 28	2.8	2.3	3.0	30	13	200	1	14.668
Gr. II, Fig. 29	2.6	2.1		30	44	145		12.954
Gr. II, Fig. 37	2.3	2.8		40	2	2		0.274
Gr. II, Fig. 38	3.3	2.2		30	1	10		0.754
Gr. II, Fig. 41	2.2	1.8		20	5	7		0.822
Gr. III, Fig. 44		2.2		30		6		0.411
Gr. III, Fig. 45		2.8		40		73		5.003
Gr. III, Fig. 47		2.7		40		10		0.685
Gr. III, Fig. 49		3.5		50		2		0.137
Gr. III, Fig. 51		2.7		40		4		0.274
Gr. III, Fig. 57		1.6		20		11		0.754
Gr. IV, Fig. 68	1.5	2.7		40	2	18		1.371
Gr. IV, Fig. 71	1.1	3.0		40	3	2		0.343
Gr. IV, Fig. 75	3.0	2.5		30	1	42		2.947
Gr. IV, Fig. 77	2.4	1.8		20	15	55		4.798
Gr. IV, Fig. 80		1.3		10		9		0.617
Gr. IV, Fig. 92	2.2	2.2		30	7	23		2.056
Gr. V, Fig. 95		1.0		-		2		0.137
Gr. V, Fig. 99		2.6		40		5		0.343
Gr. V, Fig. 101	1.5	1.9		20	6	10		1.097
Gr. V, Fig. 111		1.9		20		60		4.112
Gr. V, Fig. 120	1.0	2.5		30	2	16		1.234
Gr. V, Fig. 124	1.3	2.1		30	6	27		2.262
Gr. V, Fig. 136		1.9		20		17		1.165
Gr. V, Fig. 138	1.0	1.5		10	2	79		5.552
Gr. V, Fig. 139		1.4		10		37		2.536
Gr. V, Fig. 143		2.5		30		1		0.069
Gr. V, Fig. 144		1.5		10		2		0.137
Gr. V, Fig. 145		1.9		20		44		3.016

Materialabrieb an Silber-, Bronze- und Eisenfibern								
Fibertyp (n. ALMGREN)	durchschnittliche Abnutzung			durchschnittliche Gebrauchsdauer (in Jahren)	Anzahl			Prozentanteil an den untersuchten Fibern
	Silber	Bronze	Eisen		Bronze	Silber	Bronze	
Gr. V, Fig. 146		1.6		20		16		1.097
Gr. V, Fig. 147		2.6		40		6		0.411
Gr. V, Fig. 148	2.3	1.8		20	2	28		2.056
Gr. V, Fig. 151		2.0		20		7		0.480
Gr. V, Fig. 153		2.1		30		42		2.879
Gr. V, Fig. 154		2.4		30		21		1.439
Gr. V, Fig. 155		1.6		20		5		0.343
Gr. VII, Fig. 202	1.0	1.3		10	(1)	(8)		
Gr. VII, Fig. 205		1.6		20		(5)		
Gr. VII, Fig. 215		1.4		10		(2)		
Gr. VII, Fig. 225		1.0		-		2		0.137
Fig. 242		3.0		40		2		0.137
Fig. 243		1.3		10		3		0.206
					1459 (1475)			

<b>Reparaturen an Silber-, Bronze- und Eisenfibeln</b>			
<b>Fibeltyp (n. ALMGREN)</b>	<b>Anzahl untersuchter Fibeln</b>	<b>Anzahl reparierter Fibeln</b>	<b>Prozentanteil reparierter Fibeln an den untersuchten Fibeln</b>
Fig. 2	28	2	7%
Gr. I, Fig. 11	26	2	8%
Gr. I, Fig. 12	16	1	6%
Gr. II, Fig. 24	26	7	27%
Gr. II, Fig. 26	167	34	20%
Gr. II, Fig. 27	7	2	29%
Gr. II, Fig. 28	216	66	31%
Gr. II, Fig. 29	191	44	23%
Gr. II, Fig. 38	11	2	18%
Gr. II, Fig. 41	12	3	25%
Gr. III, Fig. 45	74	7	9%
Gr. IV, Fig. 68	20	1	5%
Gr. IV, Fig. 75	45	13	29%
Gr. IV, Fig. 77	70	12	17%
Gr. IV, Fig. 92	30	5	17%
Gr. V, Fig. 101	16	2	13%
Gr. V, Fig. 111	60	13	22%
Gr. V, Fig. 120	18	5	28%
Gr. V, Fig. 124	33	6	18%
Gr. V, Fig. 136	17	3	18%
Gr. V, Fig. 138	81	13	16%
Gr. V, Fig. 139	39	4	10%
Gr. V, Fig. 144	2	1	50%
Gr. V, Fig. 145	44	9	20%
Gr. V, Fig. 146	16	5	31%
Gr. V, Fig. 147	6	2	33%
Gr. V, Fig. 148	31	13	42%
Gr. V, Fig. 151	7	2	29%
Gr. V, Fig. 153	43	11	26%
Gr. V, Fig. 154	21	5	24%
Gr. V, Fig. 155	5	1	20%
Fig. 243	3	1	33%